

Der Zerfall des 'einheitlichen Informationsraums' in Rußland und der ehemaligen Sowjetunion. T. 2: die elektronischen Medien

Hübner, Peter

Veröffentlichungsversion / Published Version
Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hübner, P. (1995). *Der Zerfall des 'einheitlichen Informationsraums' in Rußland und der ehemaligen Sowjetunion. T. 2: die elektronischen Medien*. (Berichte / BIOst, 50-1995). Köln: Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-42100>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Die Meinungen, die in den vom bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale studien herausgegebenen Veröffentlichungen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.© 1995 by Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung - auch auszugsweise - nur mit vorheriger Zustimmung des Bundesinstituts sowie mit Angabe des Verfassers und der Quelle gestattet.
Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Lindenbornstr. 22, D-50823 Köln,

Telefon 0221/5747-0, Telefax 0221/5747-110

ISSN 0435-7183

Inhalt

Seite

Kurzfassung

.....
3

1. Der Bedeutungsverlust der staatlichen russischen
elektronischen Medien (EM) in Rußland

.....
6

2. Der Schwund der zentralen staatlichen russischen EM
in den nichtrussischen Nachfolgestaaten der Sowjetunion

.....
14

3. Schlußbetrachtung

.....
18

Abkürzungsverzeichnis

.....
19

Summary

.....
20

30. August 1995

Peter Hübner

Der Zerfall des "einheitlichen Informationsraums" in Rußland und der ehemaligen Sowjetunion

Teil II: Die elektronischen Medien

Bericht des BIOst Nr. 50/1995

Kurzfassung

Vorbemerkung

Der zweite Teil dieses Berichts befaßt sich mit dem Zerfall der vormals - wie die Presselandschaft - Moskau-zentrierten elektronischen Medienlandschaft, in erster Linie des Fernsehens in den letzten Jahren.

Ergebnisse

1. Der Bedeutungsverlust der staatlichen elektronischen Medien (EM) in Rußland

Außer bei der Presse machen sich auch im staatlichen EM-Bereich starke Auflösungserscheinungen bemerkbar, vor allem bei den drei nationalen bzw. überregionalen Anstalten "Ostankino" (jetzt Bestandteil der AG ORT), VGTRK (Russische TV- und Rundfunkgesellschaft) und "St. Petersburg - 5. Kanal". Der Staat konnte diese drei großen Anstalten nicht mehr voll finanzieren, die Haushaltsmittel wurden einschneidend gekürzt. Die Anstalten sind zudem gegenüber der Post stark verschuldet, was schon 1994 zu Warnabschaltungen der TV-Sender führte. TV-Gebühren zur finanziellen Sanierung der Anstalten erscheinen unpraktikabel und inopportun. Die Zusammenlegung der beiden größten Anstalten "Ostankino" und VGTRK wurde ebenfalls schließlich verworfen. Statt dessen wurde "Ostankino" durch einen Erlaß Jelzins im November 1994 in die neue AG "Öffentliches Rußländisches Fernsehen" (ORT) eingebracht, die zu 51% nominell Staatseigentum ist. Ein Hauptzweck war wohl - nach den schlechten Erfahrungen mit Wahlsendungen im Dezember 1993 unter dem danach entlassenen "Ostankino"-Chef W. Bragin -, ein zuverlässig präsidentennahes Fernsehen im Hinblick auf die kommenden Wahlen zu schaffen. Auch sollte der wachsende Einfluß finanzkräftiger Privatunternehmer auf die stark verschuldete und "kommerzialisierte" Anstalt ebenfalls im Hinblick auf die Wahlen verhindert werden, u.a. durch temporäre Aussetzung von Reklamesendungen. Die "Privatisierung von 'Ostankino'" stieß auf Protest in der aufgeblähten "Ostankino"-Belegschaft. Die Duma versuchte sie per Gesetz, einige Abgeordnete durch Anrufung des Verfassungsgerichts aufzuheben. Mit der Privatisierung von "Ostankino" (bzw. der Schaffung der AG ORT) verliert Moskau auf längere Sicht auch formell sein wichtigstes Instrument zum Erhalt des "einheitlichen Informationsraums" in Rußland, der GUS und im Baltikum.

Gegen die Privatisierung von VGTRK (anstelle von "Ostankino") sprachen aus der Sicht des Präsidenten der politische Eigensinn und die kleineren Reichweiten der Anstalt. Die Wahrung des "einheitlichen Informationsraums" in der RF, wie ihn das künftige TV-Gesetz sinngemäß vorsieht, fällt nun der dafür im Vergleich zu "Ostankino" sehr viel schlechter geeigneten staatlichen Anstalt VGTRK zu.

Der skandalumwitterte "St. Petersburg - 5. Kanal" kam schon wegen seiner sehr viel geringeren und in letzter Zeit rapid zurückgegangenen Reichweiten für diese Aufgabe nicht in Frage. Auch das Netz der 87 staatlichen Regionalanstalten, die sich zunehmend eigenständig entwickeln, ist nicht geeignet, den "einheitlichen Informationsraum" aufrechtzuerhalten. Dieser wird weiter durchlöchert durch die stark expandierenden privaten Gesellschaften (vor allem NTV, TV-6, 2X2). Die Zahl der privaten EM geht heute schon in die Hunderte. Auch ausländische Gesellschaften sind z.T. weiträumig oder in den großen Zentren präsent.

Die den staatlichen Anstalten jetzt gesetzlich aufgetragene Pflicht zur regelmäßigen ausführlichen Berichterstattung über die Tätigkeit der Staatsorgane ist kaum geeignet, ein Gegengewicht zu der Pluralisierung der EM-Landschaft durch die Privaten zu bilden. Deren finanzielle Basis könnte indessen durch restriktive Anwendung des neuen Reklamegesetzes und durch drohende rückläufige Reklameeinnahmen als Folge der abnehmenden Kaufkraft der Bevölkerung gefährdet werden.

2. Der Schwund der zentralen staatlichen russischen EM im "nahen Ausland"

Der Zerfall des traditionellen "einheitlichen Informationsraums" im "nahen Ausland" durch den Schwund der Moskauer Presse und nun auch der staatlichen russischen EM bedeutet u.a. eine informatorische Isolation der dort lebenden russisch(sprachig)en Minderheiten. Sie ist, verstärkt durch den im "nahen Ausland" verbreiteten Rückgang des Russischen, ein Mit-auslöser der Migration nach Rußland.

Obgleich die russischen EM (vor allem "Ostankino" bzw. ORT) im "nahen Ausland" - noch - populär sind, gehen die Sendegebiete dort aus finanziellen (Verschuldung gegenüber einheimischen Institutionen und Unternehmen) und politischen Gründen ständig zurück: "Ostankino"/ORT wird in Estland, Aserbajdschan, Usbekistan nicht mehr ausgestrahlt und ist in anderen Staaten (Litauen, Lettland, Ukraine, Moldau, Zentralasien) auf dem Rückzug. Gleiches gilt verstärkt für VGTRK.

Um den "einheitlichen Informationsraum" GUS zu erhalten, verbreitet seit Herbst 1993 die von neun GUS-Staaten getragene Gesellschaft "Mir" in bescheidenem Umfang Radio- und TV-Beiträge aus den GUS-Ländern in Programmen der staatlichen russischen Anstalten. "Mir", dessen Ausbau geplant ist, soll die Reintegration fördern, ein gemeinsames historisches Bewußtsein in den GUS-Staaten erhalten, dabei aber maximale Politikenthaltssamkeit üben. Dem Ziel einer organischen Wiederannäherung der Staaten steht aber die russische Dominanz bei "Mir" im Wege.

Zusammenfassend ist festzuhalten, der Zerfall des traditionellen "einheitlichen Informationsraums" in Rußland trägt zur inneren Auseinanderentwicklung Rußlands bei. Er bedeutet aber kein Informationsvakuum, sondern nur - dies zeigen etwa die stark expandierenden privaten EM -, daß sich ein offenerer Informationsraum bildet, der mehr und bessere Informationen bietet. Im Bereich von GUS und Baltikum entwickelt sich ebenfalls ein neuer polyzentrischer Informationsraum mit

offenen Grenzen zur weltweiten Informationsgesellschaft, in dem das schon sehr präsente Englisch zu einer neuen lingua franca werden kann.

1. Der Bedeutungsverlust der staatlichen russischen elektronischen Medien (EM) in Rußland

Durch den Bedeutungsschwund der Presse sind die in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion durchgehend (noch) gebührenfreien EM zur Hauptinformationsquelle der Bevölkerung geworden. Die überall noch - ein Erbe der Sowjetunion - existierenden zentralen staatlichen EM, die zugleich über das größte Sendegebiet verfügen, bleiben so naturgemäß begehrte Instrumente zur politischen und kommerziellen Beeinflussung der Bevölkerung.

In Rußland gab es bis Dezember 1994 drei große staatliche Fernseh- und Rundfunkanstalten: die im November 1994 in die AG ORT eingebrachte (s.u.) Gesellschaft "Ostankino" mit dem größten Sendegebiet und Programmangebot, darunter das erste TV-Programm "Ostankino" (200 Mio. Zuschauer), an zweiter Stelle die unter Jelzin 1990 vom Obersten Sowjet der RSFSR als nationales russisches Gegengewicht gegen das von Gorbatschow dominierte sowjetisch-zentrale "Gosteleradio" (später "Ostankino") geschaffene "Allrussische staatliche Fernseh- und Rundfunkgesellschaft" (VGTRK) mit dem zweiten TV-Programm (140 Mio. Zuschauer), an dritter Stelle seit 1993 als eigene Gesellschaft "St. Petersburg - 5. Kanal" mit einem überregional ausgestrahlten TV-Programm, das 90 Mio. Zuschauer (siehe aber unten S. 10) erreichte.¹ Neben diesen staatlichen Gesellschaften gibt es derzeit weitere 87 ebenfalls staatliche Anstalten in den einzelnen Föderationssubjekten.

Auch im EM-Bereich machen sich - ähnlich wie bei der Presse - starke Auflösungserscheinungen bemerkbar. Die staatlichen EM-Gesellschaften, die aus dem Haushalt der RF finanziert werden, sind vor allem durch Mittelkürzungen und hohe Verschuldung akut bedroht. Die 1993 veranschlagten Haushaltsmittel wurden 1994 auf 25% gekürzt (= 679 Mrd. Rubel)² und liegen 1995 mit 1.589,6 Mrd. wegen der Geldentwertung de facto noch niedriger.³ Die Finanzknappheit bei "Ostankino" war bis zur Privatisierung noch akuter als bei VGTRK, weil es mit den gleichen Mitteln auskommen mußte wie VGTRK, die aber nur etwa ein Viertel des Personals (ca. 3.700) von "Ostankino" beschäftigt. Aber auch bei VGTRK deckt die staatliche Finanzierung nur 30-35% der Aufwendungen. Einnahmen aus der Werbung werden für dringende Neuanschaffungen und die Modernisierung des TV-Zentrums Schabolowka in Moskau benötigt, das nur noch "als Fernsehmuseum taugt".⁴ Hinzu kommen, so VGTRK-Generaldirektor A. Lyssenko, "irrsinnige Schulden" in Höhe von mehreren Hundert Mio. Rubel, die für erbrachte Übertragungs- und Sendeleistungen dem Postministerium, dem Eigner und Betreiber der Sendeanlagen, gezahlt werden müßten.⁵ Die Lage bei "Ostankino" war noch prekärer: laut "Ostankino"-Generaldirektor G. Scheweljow (im Juli 1995 zurückgetreten) belaufen sich dessen Schulden auf ca. 356 Mrd.

¹ Zu den Reichweiten vgl.: S. Erlanger, The Perils of NTV and Other 'Glasnost' Offshoots, in: IHT, 9.3.1995; S. Alechin, V. Verin, Bomba - ot predsedatelja. Oskolki - v prezidenta, in: RG, 9.2.1995; T. Ivanova, Pitserskie strasti, in: OG, 5, 1995, S. 13.

² Russia & CIS Today. TV & Radio Monitoring, 3.3.1994, No. 0158, S. 4.

³ O federal'nom bjudžete na 1995 god, in: RG, 7.4.1995.

⁴ A. Beljaeva, "Ne vižu perspektiv", in: NG, 29.10.1994 (Interview mit VGTRK-Generaldirektor A. Lyssenko).

⁵ Ebd.

Rubel.⁶ Würden die Leistungen der Post laufend bezahlt, so würden allein dafür die Haushaltsmittel fast verbraucht. Die fortdauernde Nichtbegleichung der Schulden bedeutet aber, daß die Ausstrahlung der Programme täglich von der Abschaltung bedroht ist. Bereits im Frühjahr 1994 gab es eine Warnabschaltung der Sender durch die Post, die wegen der TV-Schulden ihrerseits Zahlungsverpflichtungen (u.a. für Energie, Löhne) nicht nachkommen konnte und erhebliche Versäumnisgebühren zahlen mußte. Die im Mai 1994 von Tschernomyrdin und Finanzminister S. Dubinin nach dem Warnstreik sofort zugesagte Schuldenbegleichung und eine 50%ige Stromtarifermäßigung für die Übertragung der staatlichen EM-Programme blieben Versprechungen.²

Da für den Staat drei große überregionale und 87 regionale EM-Anstalten nicht mehr finanzierbar sind, wird seit 1992 nach einem Ausweg gesucht. Die naheliegende Einführung von Gebühren erscheint unpraktikabel: Sie würde, da die EM in der UdSSR und in der RF seit jeher kostenlos waren, weder Jelzin noch der amtierenden Regierung Sympathien in der Bevölkerung einbringen. Auch wäre sie kaum konsequent durchführbar, da nicht einmal bekannt ist, wieviel TV- und Radiogeräte betrieben werden. Abgesehen von vielen anderen praktischen Problemen würden nur relativ hohe, dem Publikum nicht zumutbare Gebühren den Anstalten wirklich nützen: VGTRK benötigte schon Ende 1994 allein täglich 2-2,5 Mrd. Rubel.³

Seit 1993 wurde stattdessen immer häufiger ein Verzicht des Staates auf eine der beiden großen EM-Gesellschaften ventiliert, zumal mit der Auflösung der UdSSR und seiner Institutionen für Rußland die Notwendigkeit entfiel, sich mit nationalen EM gegen das sowjetische Gosteleradio (später "Ostankino") zu behaupten. Bis in den November 1994 wurden zwei Varianten diskutiert: die Zusammenlegung beider Gesellschaften (die aber schließlich von Jelzin angeblich wegen des dann zu starken staatlichen Einflusses auf die EM verworfen wurde⁴) oder die Privatisierung einer von beiden, wobei die Privatisierung (Umwandlung bzw. Einbringung in eine AG) von "Ostankino", der im Vergleich zu VGTRK stärker verschuldeten, teureren, stärker kommerzialisierten, aber dem Präsidenten auch politisch näherstehenden Anstalt immer wahrscheinlicher wurde. Dieser angeblich von "Ostankino" selbst und dem für die staatlichen EM-Anstalten zuständigen "Föderalen Rundfunk- und Fernsehdienst der RF" (FSTR, Vorsitz hier wie dort damals A.N. Jakowlew) vorgeschlagene

¹ A. Èernakov, Reklamy ne budet toëno. Teleradiokompanii "Ostankino" - tože, in: Kommersant, 12, 1995, S. 32-33, hier S. 33; Sem'dnej, 30, 1995, S. 38.

² Zu diesem Themenkomplex vgl. A. Goljaev, "Marija" isëeznet v polden', in: RG, 25.1.1994; S. Fomin, Anatolij Lysenko: Esli pravitel'stvo vykljuëit televidenie, to vkljuëit ego uže drugoe pravitel'stvo, in: Sg, 5.2.1994; Ul'timatum profsojuza rabotnikov svjazi, in: RG, 10.2.1994; M. Leont'ev, Kazennye razborki s primeneniem techniëskich sredstv, in: Sg, 10.2.1994; Televidenie mogut ograniëit', in: NG, 10.2.1994; N. Gorodeckaja, A. Nikolaev, Radio- i teleperedatëi vozobnovjatsja, in: Sg, 11.2.1994; I. Petrovskaja, 10 fevralja svjazisty otkljuëili TV poëti vo vsej Rossii, in: NG, 12.2.1994; Na svjazistov zavedeno delo, in: RG, 16.2.1994; O. Kudrjavceva, TV: Kto vykljuëit rubil'nik v sledujušëij raz?, in: Megapolis Express, 16.2.1994, S. 9; A. Politkovskaja, Oleg Popcov naëinaet i, pochože, vyigryvaet, ebd. S. 5; Ju. Bogomolov, O svetoprestavlenii budet ob-javleno osobo, in: MN, 7, 1994, 9A; K. Andreev, Kto napolnit stakan "Ostankino"?, in: Nedelja, 8, 1994, S. 2; A. Bystorobec, Gosudarstvennomu TV - byt', in: RG, 26.2.1994 (Interview mit V. Lazutkin, damals erster stellvertretender Leiter, jetzt Leiter von FSTR <Föderaler Dienst Rußlands für Fernsehen und Rundfunk>); A. Bystorobec, Platit' za TV vse ravno pridetsja, in: RG, 4.8.1994.

³ A. Beljaeva, loc. cit. (Anm. 4).

⁴ Moscow Privatizes TV Outlet, in: IHT, 1.12.1994; V. Kucylo, Boris El'cin obobšëestvil "Ostankino", in: Kommersant-Daily, 1.12.1994, S. 1.

Schritt wurde von Jelzin in einem Erlaß vom 29.11.1994¹ gebilligt: "Ostankino" wurde Mitbegründer einer (geschlossenen) AG "Öffentliches Rußländisches Fernsehen" (ORT). Der Staat hält 51% der Anteile, die restlichen 49% werden an privatrechtliche Gesellschaften, Unternehmen und Organisationen verkauft. ORT sollte - wie bisher "Ostankino" - auf dem 1. Kanal in Moskau, ansonsten über das Satellitensystem "Moskva-Global'naja" seine TV-Programme verbreiten. (Über die "Ostankino"-Radioprogramme ist in dem Erlaß nichts gesagt.²) ORT nahm die TV-Sendungen am 1.4.1995 auf dem 1. Kanal (1. TV-Programm) auf.

Der Erlaß und A. Jakowlew stellten die Aktion als einen Schritt zur Entwicklung der Unabhängigkeit des Fernsehens und zur Sicherung der Medienfreiheit dar, der, so A. Jakowlew, politische Gruppen vor den Parlamentswahlen im Dezember 1995 hindern soll, die Kontrolle über die Anstalt zu übernehmen.³ Der Umstand, daß bis zur Verabschiedung eines Reklamegesetzes kommerzielle Werbung bei ORT nicht mehr gesendet werden sollte, deutet darauf hin, daß der angebliche politische Einfluß kommerzieller Kreise, die der Jelzin nahestehende Medienpolitiker M. Poltoranin als "mafiös" zu bezeichnen pflegt, von der in der Tat sehr stark "kommerzialisierten", d.h. in allerlei Geschäfte mit dem Handel mit Werbesendezeiten involvierten Anstalt, vor den Wahlen ferngehalten werden soll. (Die Ermordung des ORT-Generaldirektors Wl. Listjew Anfang März 1995 ist vielfach mit der Änderung der bisherigen milliardenschweren Reklamepolitik von "Ostankino" in Zusammenhang gebracht worden. Andere Stimmen nannten den Mord "politisch".) Insbesondere M. Poltoranin und B. Kurkowa, die von Jelzin 1993 eingesetzte Leiterin der zu Jelzin und Moskau kritische Distanz haltenden drittwichtigsten TV-Gesellschaft "St. Petersburg - 5. Kanal" befürchten, daß kommerzielle Strukturen sich der finanzschwachen staatlichen EM bemächtigen wollen.

Hauptobjekt der Verdächtigungen ist dabei die "Most-bank"-Gruppe unter W. Gussinskij, die u.a. die angesehene liberale Zeitung "Segodnja" seit 1993 herausgibt und vor allem die seit Ende 1993 auf dem 4. Kanal ab 18 Uhr sendende TV-Gesellschaft NTV (Unabhängiges Fernsehen) betreibt.⁴ Deren professionell und modern gemachte fundierte und kritische Informationssendungen waren auf Anhieb sehr populär und bedeuteten für die staatlichen Sender eine ernsthafte Konkurrenz. Im Dezember 1994 kam es sogar zu einem bis heute nicht aufgeklärten Überfall der Präsidentengarde auf den Sitz der Most-Bank im Gebäude des Moskauer Rathauses. In einem in der Regierungszeitung RG publizierten anonymen Artikel wird der Most-Gruppe unterstellt, sie betreibe mit Hilfe der von ihr finanzierten oder beeinflussten Medien (aufgezählt wurden: OG, MK, NeG, Sg, NTV, cho Moskvj) und mit Hilfe von ehemaligen KGB-Leuten die Präsidentschaftskandidatur des Moskauer Oberbürgermeisters Ju. Luskhow, dem sie wegen Immobiliengeschäften verbunden sei und dessen finanzielle Stütze sie werden könne. Im Hintergrund stünden Verbindungen zu westlichen Großbanken und westliche Interessen.⁵ Die in der russischen demokratischen Presse mit Empörung quittierten Ausfälle gegen die Most-Gruppe und NTV⁶, dem wegen seiner kritischen

¹ O soveršenstvovanii kspluatácii pervogo èastotnogo (g. Moskva) kanala televidenija i seti ego rasprostranenija, in: RG, 2.12.1994.

² Näheres über die Konstruktion von ORT vgl. in: A. Èernakov, loc. cit. (s. Anm. 6); A. Èernakov, N. Mandrova, firmoe sozdanie po imeni ORT, in: Kommersant, 11, 1995, S. 12-15.

³ Siehe Anm. 9.

⁴ I. Petrovskaja, Novosti - minus, in: OG, 9, 1994, S. 13, I.P., Obvinjaetsja NTV, in: OG, 15, 1994, S. 13.

⁵ Padaet sneg, in: RG, 19.11.1994.

Tschetschenienberichterstattung im Dezember 1994 sogar die Sendelizenz entzogen werden sollte¹, sind in der Tat Anzeichen eines im Hinblick auf die Wahlen entbrannten Kampfes um die EM. Auch die Privatisierung von "Ostankino", dessen Wahlsendungen schon im Dezember 1993 den Unwillen des Präsidenten und die Ablösung des damaligen "Ostankino"-Chefs W. Bragin zur Folge hatten, ist in diesem Zusammenhang zu sehen.

Die Einbringung von "Ostankino" in eine AG hat im aufgeblähten Ostankino-Mitarbeiterstab (ca. 20.000 Personen), der Entlassungen befürchtet, und in der Duma, wo man in diesem Schritt einen Schachzug des Präsidenten zur wirksamen Medienbeeinflussung vor den Duma- und Präsidentschaftswahlen sah, massive Proteste bewirkt. Die Duma verabschiedete sogar sehr schnell in drei Lesungen ein Gesetz, das den Präsidentenerlaß bis zur Verabschiedung eines eigenen Gesetzes über die Privatisierung staatlicher EM aussetzen soll. Jelzin wird es jedoch wohl kaum durch seine Unterschrift in Kraft setzen. Eine Abgeordnetengruppe beabsichtigte - mit geringen Erfolgschancen - Jelzins Erlaß vom Verfassungsgericht für verfassungswidrig erklären zu lassen. Das rechtlich und finanziell noch unklare Verhältnis zwischen ORT und dem in ORT eingebrachten, aber weiterbestehenden "Ostankino" wird wohl z.T. gerichtlich geklärt werden.²

Die Tatsache, daß 51% der ORT-Anteile in Staatseigentum bleiben und daß Jelzin Aufsichtsratsvorsitzender von ORT wurde, deuten darauf hin, daß die Jelzin-Mannschaft sich vor allem vor den kommenden Wahlen einen finanziell stabilen Sender mit möglichst großer Reichweite sichern wollte.

Daß nicht VGTRK privatisiert wurde, liegt zum einen daran, daß die Gesellschaft Jelzin verschiedentlich kritisierte³ und sich z.B. dem Ansinnen verweigerte, während der Tschetschenienkrise nur offizielle Sprachregelungen zu verbreiten. Die von Jelzin deshalb geplante Absetzung des VGTRK-Chefs O. Popzow⁴ wurde durch Proteste, Streikandrohungen der Belegschaft, aber offenbar auch durch V. Tschernomyrdin verhindert. Für O. Popzow ist staatliches Fernsehen nicht Fernsehen

⁶ M. Leont'ev, Upal grjaznovatyj sneg, in: Sg, 26.11.1994; L. Telen', Donos kak žanr publicistiki, in: MN, 58, 1994, S. 9; Diaĝnoz: krizis, in: NG, 16.2.1995 (Untersuchung über die Reaktionen der zentralen Presse auf die Diffamierung der Most-Gruppe und den Überfall auf die Most-Bank am 2.12.1994).

¹ P. Pavlov, Kreml' gotovitsja reorganizovat' IV kanal, in: Sg, 14.1.1995.

² Zu den Auseinandersetzungen um ORT-"Ostankino" vgl.: A. Kirpiěnikov, Dumcy i televizionnyj vopros, in: Sg, 11.3.1995; A. Beljaeva, ORT pobedit, no budet li ono obščestvennym?, in: NG, 18.3.1995; V. Gušėin, Kakoe ORT trebuetsja prezidentu?, in: NG, 21.3.1995; V. Verin, "Ostankino" trebuet zakryt' ORT, in: RG, 21.3.1995; I. Rodin, A. Beljaeva, Sem' putej vychoda iz TV-krizisa, in: NG, 22.3.1995; A. Stroganova, 1 aprelja - "ėas pik", in: Sem' dnei, 12, 1995, S. 38; I. Petrovskaja, Vsjudu klin, ebd. S. 2; V. Verin, Na ěužoj karavaj - "ORT" ne razevaj, in: RG, 17.3.1995, S. 6; S. Solov'ev, Detej ne tronuli, in: NG, 31.3.1995; Ju. Bogomolov, Peretjagivanie kanalov, in: MN, 17, 1995, S. 3; ders., Peretjagivanie kanalov - 2, in: MN, 19, 1995; Ju. Bogomolov, Esli vse pereigrat' (Interview mit V. Vil'ėek), in: MN, 21, 1995, S. 8; Ja. Ulanskij, Duma tormoznula ORT, in: Kuranty, 6.4.1995; I. Petrovskaja, Ėto grjadet? Nikomu ne ponjatno, in: Sem' dnei, 14, 1995, S. 2; A. Galiev, A. Privalov, Gosduma zapretila ORT (mit Text des Gesetzes über die Privatisierung staatlicher EM), Kommersant, 13, 1995, S. 9-10; S. Senina, Duma vychodit na dorogu, in: Kuranty, 8.-9.4.1995, S. 3; P. Źuravlev, "Strach za sud'bu televidenija" prizvan rassejat' KS, in: Sg, 11.4.1995; S. Burkov, S. Kalašnikov, Kak telezriteli stali širmoj dlja politikov i biznesmenov, in: NG, 11.4.1995; A. Beljaeva, "Partija razumnnych ljudej", in: NG, 22.4.1995; V. Rudnev, Deputaty "naechali" na ORT zakonom, no mogut poluėit' i sdaėi, in: Iz, 1.6.1995; V. Chamraev, "Ostankino" gotovitsja k sudu s ORT, in: Sg, 16.6.1995.

³ Vgl. Ju. Bogomolov, Esli vse pereigrat' (s. Anm. 17).

⁴ V. Pozner, Popytka ograniėit' svobodu slova - vernyj priznak nastuplenija reakcii, in: Iz, 10.1.1995.

der Machthabenden, sondern Fernsehen der Gesellschaft, das die Machthabenden auf ihre Fehler hinzuweisen habe.¹ Außerdem hat VGTRK gegenüber "Ostankino" den entscheidenden Nachteil, daß sein veraltetes Sendernetz "Teleset" in Rußland nicht an das von "Ostankino" heranreicht, daß weiter der 2. Kanal in den Regionen für die Ausstrahlung eigener Programme genutzt wird, so daß das 2. Programm in dieser Zeit dort nicht empfangen werden kann und daß es in einer Reihe von GUS-Ländern überhaupt nicht mehr übertragen oder von nationalen Programmen unterbrochen wird.²

Die Privatisierung von "Ostankino" bedeutet, daß ein wichtiger Teil des EM-bestimmten staatlichen Informationsraums in der RF an eine "gesellschaftliche" bzw. "öffentliche" ("obščestvennaja") Fernsehgesellschaft fällt, d.h. nach der Definition in Art. 26 des in zweiter Lesung verabschiedeten Fernsehgesetzes an eine Gesellschaft mit staatlichen und anderen Begründern³, die sicher schwerer auf Kurs zu halten ist als eine staatliche Gesellschaft, wo dies schon schwer genug ist (vgl. oben VGTRK). E. Sagalajew (Chef des privaten TV-6) sieht jetzt z.B. eine "kolossale Umverteilung der TV-Macht" zugunsten der lokalen (staatlichen wie privaten) Anstalten, denn nunmehr könnte der für das ORT-Programm genutzte Kanal vor Ort risikolos mit Lokalprogrammen belegt werden (wie bei VGTRK), die eventuell eine ganz andere politische Linie haben. In dieser Situation (des Bedeutungsschwundes des zentralen TV) werde der Leiter des Föderalen TV- und Rundfunkdienstes (FSTR) - derzeit V. Lasutkin - zu einer politischen Schlüsselfigur, da FSTR die Sendelizenzen erteilt.⁴ Ein Anhänger des "einheitlichen Informationsraums" klagt: "Rußland verliert (durch die Schaffung von ORT - P.H.) eins der mächtigsten Instrumente zur Stabilisierung der zwischenstaatlichen wie auch der inneren, interregionalen Beziehungen"⁵ - also sein bisher wirksamstes Instrument zur Erhaltung eines Moskau-zentrierten "einheitlichen Informationsraums" in der RF und GUS.

Nun fällt der - sich nicht als Sprachrohr des Staates verstehenden (s.o. O. Popzow) - VGTRK die im künftigen TV-Gesetz in Art. 17 vorgesehene Aufgabe zu, dafür zu sorgen, daß auf dem Gebiet aller Föderationssubjekte die TV-Programme "nicht weniger als einer gesamtrussischen TV- und Rundfunkgesellschaft" zu empfangen sind, denn VGTRK ist die einzige verbliebene gesamtrussische staatliche Gesellschaft. Die AG ORT hat - jedenfalls vorerst (vgl. aber oben Sagalajew) - demgegenüber "mehr Möglichkeiten, ihre Informationen den Rußländern nahezubringen als der Staat", da ihre Programme im Gegensatz zu denen von VGTRK - jedenfalls derzeit noch - überall unterbrechungslos zu empfangen sind.⁶

Die überregional sendende Gesellschaft "St. Petersburg - 5. Kanal" kann die im künftigen TV-Gesetz vorgesehene Funktion einer gesamtrussischen Anstalt schon wegen ihres sehr viel kleineren Sendegebietes (90 Mio. Zuschauer) nicht erfüllen. Abgesehen davon befindet sich dieser Sender auf

¹ E. Leonova, "Vtoroj kanal" k boju gotov. Za svobodu slova i Olega Popcova, in: Kuranty, 11.1.1995; Vlast' i TV: ljubiti - ne ljubiti, pljunet - prigolubit, in: Sem' dnej, 5, 1995, S. 34; zu Popcov vgl.: E. Grandova, Oleg Popcov: Protiv kogo my segodnja družim?, in: Kul'tura, 17.12.1994; M. Pozdnjaev, V. Bogdanov, Popcov. Poëti memuary, in: Stolica, 7, 1995, S. 36-39; O. Popcov, Chronika vremen "carja Borisa", in: Oktjabr', 6, 1995, hier S. 154-158.

² A. Beljaeva, loc. cit. (s. Anm. 4); V. Verin, Voprosy bol'she, èem otvetov, in: RG, 2.12.1994.

³ Text des Gesetzentwurfs in: RG, 5.11.1994.

⁴ G. Simanovië, Politiëeskaja "intriga" telekanala bez politiki (Interview mit . Sagalajev), in: Iz, 21.4.1995, S. 10.

⁵ V. Verin Voprosy bol'she, èem otvetov, in: RG, 2.12.1994.

⁶ Ebd.

dem Rückzug: Für das Gebiet Moskau und Umgebung wurde dem Sender Ende 1994 die Sendelizenz von Mitternacht bis 12.30 Uhr (an Wochenenden bis 9.55 Uhr) entzogen und der neuen privaten Moskauer Gesellschaft "Tele-kspo" übertragen. Gegen führende Mitarbeiter des Senders ermittelte die Staatsanwaltschaft seit Frühjahr 1994 wegen finanzieller Unregelmäßigkeiten größeren Umfangs (2 Mio. US-\$). Der Hauptverdächtige M. Syrojeshin floh in die USA. Drei ungeklärte Überfälle auf Mitarbeiter der Anstalt, darunter deren Vorsitzende B. Kurkowa, deren angebliche Pläne, den Sender zu privatisieren, wobei eine Sperrminorität der Aktien an die neue, u.a. von B. Kurkowa geleitete private TV-Gesellschaft "Kanal 27" fallen sollte, vermögens- und lizenzrechtliche Verstöße bei der Gründung von "Kanal 27", Vertragsverletzungen u.a. gegenüber der Agentur "Reuter" - all dies rückte die Führung der Anstalt 1994 zunehmend in das ungünstige Licht kommerziell-politischer Intrigen und Verstrickungen. B. Kurkowa und ihr Stellvertreter W. Prawdjuk traten im Juni 1995 zurück. Zu dem Rücktritt dürfte auch der katastrophale Popularitätsverlust des Senders beigetragen haben: Nach Nishnij Nowgorod haben alle zentralrussischen Gebiete auf die Petersburger Programme verzichtet, so daß das Publikum innerhalb weniger Monate auf das in St. Petersburg und im Gebiet Leningrad geschrumpft ist.¹

Auch die 87 zu 100% aus dem Staatshaushalt finanzierten² staatlichen regionalen Anstalten der einzelnen Föderationssubjekte, deren Programmausstrahlung der Staat nach dem künftigen TV-Gesetz (Art. 17) garantieren muß, eignen sich, ähnlich wie die Provinzpresse, heute auch nicht mehr, einen Moskau-geprägten "einheitlichen Informationsraum" in der RF zu erhalten. Zudem sind ihre Einschaltquoten im Vergleich zu den lokalen unabhängigen und Kabelgesellschaften in der Regel sehr niedrig.³

Der von Jelzin im Dezember 1993 geschaffene "Föderale Fernseh- und Rundfunkdienst" (FSTR) hatte die Aufgabe erhalten, die staatlichen Anstalten, darunter die regionalen, zu betreuen, ihre Haushaltsmittel zu verwalten, die Programmpolitik zu koordinieren. Obgleich FSTR Versuche machte, die regionalen Anstalten politisch auf das offizielle Moskau festzulegen, wurde dies von dem von der Notwendigkeit des Meinungs- und Medienpluralismus überzeugten FSTR-Leiter A.N. Jakowlew, Gorbatschows einstigem Glasnost-Propagandisten, keineswegs mit Härte durchgesetzt. Die regionalen Anstalten wollen - auch angesichts der privaten Konkurrenz - ein eigenes Profil, Nähe zu den regionalen Angelegenheiten, wozu in den national definierten Föderationssubjekten noch sprachliche und kulturelle Eigenbedürfnisse kommen, zeigen.⁴ Die Moskau-Hörigkeit der Regionalanstalten hat ausgeprägtem Selbstbewußtsein Platz gemacht - was

¹ Zu den Auseinandersetzungen um die Anstalt "St. Petersburg - 5. Kanal" vgl. A. Pozdnjakov, *Televidenie Sankt-Peterburga ždut bol'sie peremeny*, in: Sg, 11.10.1994; G. Sanin, *Učast' rukovoditelja postigla ego zama*, ebd.; A. Poljanskaja, *Kriminal'naja zona peterskogo televidenija*, in: *Russkaja mys'*, 3.-9.11.1994, S. 3; V. Kokosov, *Terror protiv rukovoditelej TV*, in: OG, 41, 1994, S. 3; S. Alechin, *"Pjatoe koleso" dokatitsja do Moskvy i Smolenska*, in: RG, 11.11.1994, S. 7; S. Alechin, *Konkurenty "Ostankina"*, in: RG, 18.11.1994, S. 7; Bllu oberegajut, in: Sem' dnej, 5, 1995, S. 34; S. Alechin, V. Verin, *Bomba - ot predsedatelja. Oskolki - v prezidenta*, in: RG, 9.2.1995; I. Petrovskaja, *Poslednjaja pylko vlyublennaja*, in: Sem' dnej, 9, 1995, S. 2; A. Pozdnjakov, *Prokuratura Peterburga trebuje likvidacii "Telekanala 27"*, in: Sg, 11.3.1995; A.S., *Derži karman šire*, in: Sem' dnej, 15, 1995, S. 38; *Motivy otstavki*, in: RG, 7.6.1995, S. 8; A. Pozdnjakov, *Blla Kurkova zajavila ob uchode v opoziciju prezidentu*, in: Sg, 8.6.1995. Zum Nachfolger von B. Kurkova ernannte der russische Präsident O.K. Rudnev (s. RG, 15.6.1995, S. 1).

² Ju. Bogomolov, *Esli vse pereigrat'* (Interview mit V. Vil'ček), in: MN, 21, 1995, S. 8.

³ Ebd.

sich z.B. im Gebiet Wladiwostok unter dem autoritären Gouverneur Je. Nasdratenko für die Print- und elektronischen Medien unangenehm bemerkbar machte.¹ Die mentale Distanz zu Moskau macht sich auch in einer Distanzierung des Publikums zu den landesweit sendenden Moskauer Anstalten bemerkbar, nicht zuletzt, weil die Regionen in deren Sendungen kaum vorkommen: "Im zentralen Fernsehen sehen wir hauptsächlich Moskau mit seinen endlosen politischen Streitereien. Das normale, menschliche Leben zeigen die regionalen Fernseh- und Rundfunkgesellschaften. Und das ist den Leuten näher, begreiflicher, sie glauben den lokalen Studios jetzt mehr."² Das mit der zunehmenden Eigenständigkeit der regionalen Anstalten anwachsende politische Gewicht wird mittlerweile auch von Moskauer Politikern realisiert, die immer häufiger in die Studios der regionalen Anstalten kommen oder eigene Videokassetten dorthin schicken, weil "das regionale Fernsehen und Rundfunk die kommenden Präsidentenwahlen gewinnen werden"³, aber auch bei den Parlamentswahlen entscheidend sein werden.

Die regionalen Anstalten werden sich, da sie - dank bisheriger staatlichen Vollfinanzierung - bei weitem nicht so verschuldet sind wie die großen zentralen, auch sehr viel leichter privatisieren, d.h. in offene AG's umwandeln lassen, da sie schon sehr bald mit Gewinn arbeiten könnten. Bei den großen zentralen Anstalten ist im Falle der Privatisierung als AG Rentabilität frühestens in fünf bis sieben Jahren zu erwarten, weshalb der Gang an die Börse, d.h. der Absatz der Aktien an gewinnorientierte Privatanleger, erst nach einer längeren Existenzphase als geschlossene AG (wie bei ORT) möglich und sinnvoll ist.⁴ Der Privatisierung der regionalen Anstalten wird allerdings möglicherweise das künftige TV-Gesetz im Wege stehen, dessen Entwurf in Art. 17 von der weiteren Existenz staatlich finanzierter regionaler Anstalten ausgeht.

Ähnlich wie bei der Presse, nur mit einer gewissen Verzögerung, gewinnt parallel zum Bedeutungsverlust der zentralen und einem Aufschwung der regionalen Organe auch bei den EM der Sektor der privaten (kommerziellen) Medien ständig an Umfang und Einfluß, was zur weiteren Auflösung des "einheitlichen Informationsraums" traditioneller Prägung beiträgt. Manche russische Medienpolitiker (z.B. M. Poltoranin, B. Kurkowa), die von der Notwendigkeit der weiteren Existenz zentraler staatlicher EM überzeugt sind, weil nur so der "einheitliche Informationsraum" RF erhalten und die Politik des Zentrums auch in der Provinz effektiv propagiert werden könne, verfolgen diese kaum aufzuhaltende Entwicklung mit Unmut. Insbesondere der zur Most-Gruppe gehörende Fernsehsender NTV, der seit Ende 1993 täglich ab 18 Uhr auf dem bis dahin von VGTRK benutzten Kanal 4 (bzw. 8) sendet und von Anfang an wegen seiner kritischen Unabhängigkeit, Professionalität und Modernität sehr populär war, macht den staatlichen Anstalten ernsthaft Konkurrenz und ist deshalb allerlei Anfeindungen ausgesetzt (s.o.). Die privaten TV-Gesellschaften bauen ihren Einfluß ständig aus und erreichen z.T. ein beachtliches Publikum: NTV z.B. Ende 1994 100 Mio. Zuschauer in Rußland und via Satellit in Kasachstan und weiten Gebieten der Ukraine⁵; TV-6 via Satellit Ende 1994 - Beginn 1995 40 Mio. in 46 Städten Rußlands und der ehemaligen UdSSR, im Juli 1995

⁴ Lišnij mikrofon (Interview mit N. Èebotarev, dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Leiterrates der regionalen TV- und Rundfunkgesellschaften), in: RG, 24.11.1994.

¹ Vgl. Teil I, S. 25.

² Lišnij mikrofon, loc. cit. (s. Anm. 29).

³ Ebd. und Ju. Bogomolov, loc. cit (s. Anm. 27).

⁴ A. Beljaeva, loc. cit (s. Anm. 4).

bereits 70 Mio. in 160 Städten der GUS⁶; 2 x 2: 20-25 Mio. Anfang 1995 in Moskau und Zentralrußland.² Mitte 1995 arbeiteten laut RTV in Rußland 150 unabhängige Radio- und TV-Gesellschaften.³ Nach anderen Angaben gab es im März 1995 sogar über 500 offiziell registrierte TV- und Radioprogrammanbieter mit eigenen Sendelizenzen. "Aber die Zahl derjenigen, die danach dürsten, am Äther teilzuhaben, wächst nicht nur täglich, sondern stündlich. Oft bemühen sich um ein und dieselbe Sendezeit und ein und dieselbe Frequenz zwei, drei oder noch mehr Anwärter..."⁴

Diese Unternehmen tragen nichts zum Erhalt des traditionellen Moskau-zentrierten "einheitlichen Informationsraums" bei, wie Moskaus Oberbürgermeisters Ju. Lushkow verdeutlicht: "Im Informationsfeld Moskau und seiner Region entstehen wie Pilze Fernseh- und Rundfunkstationen, die weder mit Moskau, noch den Interessen der Moskauer und der Einwohner des Gebiets irgendeine Verbindung haben"⁵ - aber noch viel weniger mit dem Kreml und seiner Politik.

Zu den einheimischen Privaten kommen noch eine Reihe ausländischer Gesellschaften hinzu, deren Programme in Rußland z.T. weiträumig meist über Satellit oder in den großen Zentren empfangen werden können (CNN, ITN, BBC, ABC u.a.).⁶

Als Gegengewicht zu diesen den "einheitlichen Informationsraum" auflösenden Entwicklungen hat Jelzin ein Bundesgesetz⁷ unterzeichnet, mit dem die staatlichen EM unter Strafandrohung verpflichtet werden, über die Tätigkeit der Staatsorgane (Präsident, Föderationsrat, Duma, Regierung, Verfassungsgericht, Oberstes Gericht, Oberstes Schiedsgericht) täglich und wöchentlich ausführlich unter Beachtung fester Themenkomplex und Mindestsendezeiten zu berichten. Es ist jedoch anzunehmen, daß dies weniger die Attraktivität der staatlichen EM erhöhen wird, als vielmehr die Langeweile und Abneigung des Publikums gegen "oficial'šëina" (das Offizielle) und gegen die staatlichen Anstalten - insbesondere gegen die ohnehin überwiegend unpopulären regionalen (s.o.). Die Privaten werden weiteren Zulauf erhalten. Abgesehen davon werden in Zukunft vermutlich etliche regionale staatliche EM nach dem Vorbild von "Ostankino" - wie auch die Sendeanlagen - privatisiert werden und damit nicht mehr unter die gesetzliche Berichtspflicht fallen.

Den privaten Anstalten könnte allerdings das Leben durch restriktive Anwendung eines z.T. von einem realitätsfernen Geist der Staats- und Sittenerhaltung getragenen Reklamegesetzes schwer gemacht werden. Das vom Antimonopolkomitee der RF eingebrachte und diesem Komitee und seinen Territorialorganen hinsichtlich der (Un)zulässigkeit bestimmter Reklamesendungen große

⁵ T. Akkuratov, Est' li "ëetvertaja vlast'" na ëetvertom telekanale (Interview mit NTV-Generaldirektor E. Malašenko), in: RV, 15.2.1995, S. 3; S. Erlanger, The Perils of NTV and Other 'Glasnost' Offshoots, in: IHT, 9.3.1995.

¹ A. Beljaeva, Kommerëeskoe ili gosudarstvennoe? (Interview mit TV-6-Präsident . Sagalaev), in: NG, 10.12.1994; TV-6 - dva goda v fire, in: OG, 1, 1995, S. 3; TV-6 vychodit k beregam Volgi, in: Sem' dnei, 27, 1995, S. 32; G. Simanovič, Političeskaja "intriga" telekanala bez politiki (Interview mit TV-6-Präsident . Sagalaev), in: Iz, 21.4.1995, S. 10.

² S. Erlanger, loc. cit. (s. Anm. 102).

³ OMRI DAILY DIGEST No. 130, Part I, 6.7.1995 (Laura Belin).

⁴ S. Klimov, Veršiteli televizionnyh sudeb, in: Iz, 17.3.1995.

⁵ Zit. nach S. Alechin, V. Verin, loc. cit. (s. Anm. 24).

⁶ V. Korotich, Russian Media: Victors or Victims, in: Perspektive (Boston), Sept./Okt. 1994, S. 4.

⁷ O porjadke osveščenija dejatel'nosti organov gosudarstvennoj vlasti v gosudarstvennyh sredstvach massovoj informacii, in: RG, 14.1.1995, S. 3.

Entscheidungsbefugnisse und -spielräume einräumende Gesetz sieht Strafen vor, die ein Medium (eine Zeitung oder einen Sender) ruinieren können.¹ Den Antimonopolorganen wächst durch das Gesetz die monopolartige Kontrolle über riesige Werbemittel (ca. 20 Bill. Rbl.) zu - was wie ein Magnet Korruption anziehen kann. Das Gesetz könnte als staatliches Instrument zur Gefügigmachung der Medien mißbraucht werden, da Einkünfte aus der Werbung bis zu 80% des Ausgabenetats von Print- und elektronischen Medien decken.²

Indessen können nicht nur bestimmte Verbote (z.B. die Einschränkung der Alkohol- und Tabakwerbung) die Werbeeinnahmen der Medien beeinträchtigen, sondern vor allem ein weiterer Kaufkraftschwund der Bevölkerung, der den Absatz und damit die Firmenaufwendungen für Werbung drückt. Dies könnte die finanzielle Abhängigkeit der Medien vom Staat neu beleben und ihre Freiheit bedrohen.

2. Der Schwund der zentralen staatlichen russischen EM in den nichtrussischen Nachfolgestaaten der Sowjetunion

Neben der Moskauer Presse befinden sich auch die zentralen russischen EM in der GUS und im Baltikum auf dem Rückzug. Dies bedeutet nicht nur, daß auch hier der traditionelle "einheitliche Informationsraum" zunehmend schwindet, der in der Hauptsache durch das überall in den Nachfolgestaaten zu empfangen gewesene "Ostankino" und z.T. durch die alsbald durch nationale und regionale Programme durchlöchernden VGTRK-Programme aufrechterhalten wurde, sondern auch, daß die im "nahen Ausland" noch lebenden russisch(sprachig)en Minderheiten zunehmend von Rußland abgeschnitten werden. Die in den letzten Jahren stark gestiegenen Emigrations-, Umsiedlungs- oder Fluchtbewegungen von Russen und Russischsprachigen, die die Sprache der jeweiligen Titulnation trotz jahrzehntelangen Aufenthaltes kaum je erlernt haben, aus dem "nahen Ausland" hat u.a. auch diesen Grund. Auch die Tatsache, daß das Russische sich in den Nachfolgestaaten der UdSSR mit Ausnahme von Weißrußland und der Ost- und Südukraine auf dem Rückzug befindet - sogar im zu 38% von Russischsprachigen bewohnten Kasachstan gibt es starke Kräfte gegen die Einführung des Russischen als zweiter Staatssprache³ -, läßt das "nahe Ausland" für sie auch kulturell immer unwirtlicher werden. Für die Akzeptanz der in Russisch sendenden Moskauer staatlichen Anstalten und ORT sind dies längerfristig ungünstige Aussichten, auch wenn diese Sender im Vergleich zu den provinzielleren und/oder politisch konservativeren nationalen Anstalten im "nahen Ausland" heute noch Ansehen genießen oder sogar das einzige "Fenster in die Welt" sind.

Aber abgesehen von der Akzeptanz in der - zum erheblichen Teil *noch* russisch verstehenden - Bevölkerung des "nahen Auslands" gehen die Sendegebiete der Moskauer Anstalten dort ständig

¹ A. Politykovskaja, Èinovniki chotjat nanesti ešëe odin udar po svobode slova, in: OG, 2.-8.2.1995, S. 12; S.B., Reklama: samoupravlenie ili gosudarstvennyj kontrol'?, in: MN, 58, 1994, S. 26; N. Chorošavina, V. Romanov, A. Osokin, Ego nado znat', no ne nado bojat'sja, in: Kommersant, 19, 1995, S. 26-29; Text des am 18.7.1995 von Jelzin unterzeichneten Gesetzes in: RG, 25.7.1995.

² S.B., loc. cit. (s. Anm. 42).

³ M. Gafarly, "Azat" protiv vvedenija èastnoj sobstvennosti na zemlju, in: Sg, 19.1.1995; vgl. auch: Weltsprache vor dem Untergang?, in: Wostok, 5, 1994, S. 68-71.

zurück: In Estland wurde schon ab Mai 1993 RTR (VGTRK) und das Petersburger Fernsehen eingestellt und Rundfunksendungen aus Moskau gekürzt. "Ostankino" wurde ab März 1994 nicht mehr übertragen, nachdem die Sendungen schon zuvor wegen unbeglichener Schulden für Sendeleistungen (4,5 Mio. DM, nach anderen Angaben angeblich nur ca. 180.000 DM) zur Warnung stark gekürzt worden waren. Ein von der estnischen Seite für den Fall der Schuldenbegleichung angebotener neuer Vertrag wurde von "Ostankino" wegen unbefriedigender neuer Bedingungen abgelehnt. Seither gibt es in Estland mit seiner 600.000 Menschen umfassenden russisch(sprachig)en Minderheit (bei einer Gesamtbevölkerung von 1,5 Mio.) keine russischsprachigen Sendungen mehr¹ - allerdings sind von Sendern in Rußland ausgestrahlte Programme besonders im stärker von Russen besiedelten Osten des Landes zu empfangen. Als gewisser Ausgleich hat sich ein lebhafter Markt für Videokassetten mit aktuellen (d.h. bestenfalls jeweils gestrigen) "Ostankino"-Programmen etabliert.²

Auch in Litauen, wo die kommerzielle TV-Gesellschaft "Litpoliinter" die Frequenz, auf der "Ostankino" sendete, gepachtet hat, werden die "Ostankino"- (bzw. heute ORT-)Sendungen allmählich durch litauische Programmteile verdrängt. Gleiches gilt verstärkt für VGTRK in Litauen. Statt der verschuldeten russischen Anstalten werden jetzt westliche Partner bevorzugt, die größere Investitionen in Litauen zu tätigen bereit sind.³ Auch in Lettland sind "Ostankino"- (ORT-)Programme werktags tagsüber schon durch nationale Sendungen ersetzt.⁴ Dagegen ist VGTRK (2. russischer TV-Kanal) in Lettland ganztätig, NTV abends, nicht mehr jedoch "St. Petersburg - 5. Kanal", zu sehen.

In der Ukraine waren auf Beschluß der Regierung die Sendezeiten aller TV-Sender für einen Monat (Februar 1994) erheblich gekürzt worden. Während das Erste ukrainische Programm (UT-1) erst ab 16 Uhr lief, gingen alle anderen TV-Sender erst ab 18 Uhr auf Sendung, darunter auch "Ostankino" und RTR. Die Maßnahme wurde mit Geld- und Energiemangel begründet, was durchaus glaubhaft war - auch in Armenien wurden die TV-Sendungen Anfang 1994 wegen Energiemangel radikal gekürzt. Die Einschränkungen mußten aber nach massiven Protesten vor allem aus dem Donbass aufgehoben werden.⁵ Von russischer Seite wurde hinter Maßnahmen, die zu einer Kürzung der Sendezeiten russischer Sender führten, der Versuch der Ukrainisierung der ukrainischen EM-Landschaft gesehen.⁶ Davon ist man jedoch noch weit entfernt: Neben UT-1 ist heute das erste russische TV-Programm (vormals "Ostankino") ganztätig zu empfangen, während sich UT-2 und UT-3 einen Kanal mit RTR (VGTRK) teilen müssen.⁷

¹ D. Ždannikov, Ot "Ostankino" ostalas' "Prosto Marija", in: Sg, 30.3.1994; T. Golub, Blokada dlja russkich, in: Trud, 26.4.1994.

² T. Golub, ebd.

³ T. Ramanauskajte, Kto platit, tot i..., in: Baltijskaja gazeta, 30.9.1994; N. Laškeviè, Litovskaja cenzura na rossijskom telekanale, in: Iz, 12.5.1993; R. Paleckis, Medienlandschaft in Litauen, Berichte des BIOst, 37, 1993, S. 30-38.

⁴ Vgl. die TV-Programme für Lettland in: Baltijskaja gazeta bzw. TV Diena (Samstagsbeilage zu Diena <Riga>); I. Litvinova, Fil'm "Russkij ischod" povlijal na uchod "Ostankino" iz Latvii, in: Iz, 5.5.1993.

⁵ E. Romanenko, A. Romm, Prazdnik dostupnogo fira, in: OG, 9, 1994, S. 3, S. Bablumjan, Armenija: Blokadnyj kran, in: Iz TV, 21.1.1994, S. 9.

⁶ Ju. Selivanov, Etoby najti al'ternativu "Ostankino", Kiev gotov na vse, in: Sg, 3.9.1994.

⁷ Vgl. die TV-Programmübersichten z.B. in den Freitagsnummern von "Pravda Ukrainy".

Gegen die starke Präsenz des Russischen und russischer Sender bzw. Programme in den ukrainischen EM protestieren allerdings heute wieder stärker nationale Gruppen. Sie stoßen dabei durchaus auf Verständnis des ukrainischen Informationsministers M. Onofrijtschuk, der kürzlich beklagte, daß nur 25% der ukrainischen überregionalen Presse (400 Titel) auch auf ukrainisch erscheint, der Rest dagegen meist auf russisch.¹ In Teilen der nationalbewußteren Westukraine wehrt man sich aktiver gegen die russische Medienvorherrschaft: So wurde z.B. in der Bukowyna (Hauptstadt Tschernowzy) die Ausstrahlung des ersten russischen Programms auf einen schwachen Lokalsender verlegt, so daß dieses Programm in der Bukowyna praktisch nicht mehr zu empfangen ist. Dafür werden jetzt auf dem freigewordenen Kanal das zweite ukrainische TV-Programm (UT-2) und ein Regionalprogramm ausgestrahlt.²

In Usbekistan und Aserbajdschan wird "Ostankino" seit längerer Zeit nicht mehr ausgestrahlt³, weil es als zu liberal und den heimischen Regimes gegenüber als zu kritisch gilt. Hier arbeiten nur noch einheimische Sender, die z.T. Programme türkischer Sender übernehmen.⁴

Abgesehen von der allmählichen Verdrängung von "Ostankino" aus dem "nahen Ausland" stellt sich nach dessen Aufgehen in der AG ORT überhaupt die Frage, ob die bisherigen "Ostankino"-Partnerländer in Zukunft bereit sind, statt der Programme der bisherigen staatlichen Anstalt "Ostankino" die Programme einer - wenn auch überwiegend in staatlichem Eigentum befindlichen - russischen AG auszustrahlen. Jedenfalls müßte die entsprechende vertragliche Basis neu verhandelt werden, wobei einzelne Länder vermutlich auch ihre finanziellen und politischen Bedingungen härter formulieren werden. Die einzig verbliebene gesamtrossische Anstalt VGTRK kann wegen der erwähnten betrieblichen und technischen Einschränkungen die bisherige Rolle von "Ostankino" im "nahen Ausland" nicht übernehmen.

Einen Versuch, den traditionellen "einheitlichen Informationsraum" innerhalb der GUS zu stärken, stellt die im Mai 1992 von acht GUS-Ländern gegründete zwischenstaatliche Fernseh- und Rundfunkgesellschaft "Mir", eine AG geschlossenen Typs, dar. Heute gehören ihr neun GUS-Länder - mit Ausnahme der Ukraine, Georgiens und Turkmenistans - an. "Mir" sendet seit Herbst 1993 Programme auf dem ersten TV-Kanal, über die Rundfunkstation "Majak" und im Radio-1-Programm wöchentlich drei bis vier Stunden zu ungünstigen und nicht ausdehnbaren Sendezeiten. ("Mir"-Programme können aber dort nicht empfangen werden, wo die Programme der russischen Sender nicht übertragen werden.) "Mir" - laut W. Tschernomyrdin von allen GUS-Strukturen die einzige, die überhaupt funktioniert - soll dazu beitragen, ein gemeinsames historisches Bewußtsein zu erhalten - ohne die UdSSR wiederbeleben zu wollen - und die Schaffung eines "gemeinsamen Wirtschaftsraums" und alle Integrationsprozesse der GUS-Länder zu fördern. Die Devise der Anstalt ist dabei Nichteinmischung in innere Angelegenheiten, Schaden abwenden, maximale Politikenthaltsamkeit. Mit Hilfe kleiner Beiträge aus und über die einzelnen Länder soll das Verständnis füreinander gefördert und Feindschaft abgebaut werden. Durch gemeinsame Aktionen von

¹ OMRI DAILY DIGEST; No. 124, Part II, 27.6.1995; ebd. No. 119, Part II, 20.6.1995; ebd. No. 120, Part II, 21.6.1995.

² S miru po nitke, in: Sem' dnei, 12, 1995, S. 38.

³ V. Korotich, loc. cit. (s. Anm. 40), S. 2.

⁴ B. Brown, Central Asia, im Kapitel "After Glasnost", in: The Media, RFE/RL Report, Vol. 1, No. 39, 2.10.1992, S. 22-25; V. Korotich, loc. cit., S. 4.

Journalisten aus konfliktierenden Staaten wird versucht, friedensstiftend zu wirken (so z.B. im Konflikt um Berg-Karabach). Es ist geplant, den Wirkungskreis von "Mir" durch ein multifunktionales satellitengestütztes Fernseh- und Rundfunksystem in den GUS-Ländern auszubauen und die Tätigkeit der EM und die Telekommunikation unter diesen Ländern auf ein neues technisches Niveau zu heben.¹

Obgleich "Mir" den im Grunde richtigen polyzentrischen Ansatz verfolgt und sich jeder politischen Einmischung enthalten will - also keinen "einheitlichen Informationsraum" traditioneller Art wiedererrichten will -, bleiben die Erfolgsaussichten nicht nur wegen der noch begrenzten technischen Möglichkeiten fraglich, sondern auch, weil Rußland bei "Mir" allein wegen seiner

¹ Mežgosudarstvennaja teleradiokompanija "Mir", in: Sem' dnej, 5, 1995, S. 26; V. Sprinsjan, A. Šapovalov, Gadilbek Šalachmetov: "Mir" neset miru spokojstvie i dobroželatel'nost', in: RG, 14.10.1994, S. 7.

Größe ein besonderes Gewicht in den Sendungen behalten wird und weil die Sendungen auf Russisch ablaufen (werden), der zwar einstweilen einzigen lingua franca, die im GUS-Bereich aber an Bedeutung verliert und der zudem vielerorts noch das Flair der Sprache der Kolonialherren anhaftet.

3. Schlußbetrachtung

"Die Hauptstädte sehen zentrales Fernsehen. Die Provinz bevorzugt das eigene, lokale. Die Hauptstädte lesen ihre hauptstädtischen Zeitungen. Die Provinz liest vorwiegend ihre Provinzzeitungen. Diese zwei Welten nähern sich nicht nur nicht, sondern sie entfernen sich voneinander wie Schiffe auf dem Meer."¹ Der Zerfall des traditionellen, Moskau-zentrierten "einheitlichen Informationsraums" fördert in der RF die regionale Eigenständigkeit gegenüber Moskau, das politische Eigengewicht der Föderationssubjekte. Dieser Prozeß ist noch nicht abgeschlossen. Auf der anderen Seite bedeutet der Schwund des staatlichen Anteils bei den Massenmedien kein Informationsvakuum, sondern lediglich - dies zeigen insbesondere die stark expandierenden Reichweiten der privaten EM in Rußland - daß sich ein anderer, offenerer Informationsraum bildet, der mehr und bessere Informationen bietet.

Für die anders strukturierte Sowjetunion - und zuvor für ihren Hegemoniebereich in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie Ostasien - endete der Zerfall des "einheitlichen Informationsraums" in der politischen Auflösung. "Mit dem Verschwinden des einheitlichen Informationsraums, der früher existierte, stirbt die Sowjetunion endgültig".² Es ist sehr fraglich, ob es stark russisch bestimmten Versuchen wie "SNG: Obščij rynok"³ oder "Mir" gelingt, die informationelle Auseinanderentwicklung der Nachfolgestaaten und der GUS wesentlich aufzuhalten. Wahrscheinlicher ist, daß sich auch in diesem Bereich ein polyzentrischer Informationsraum möglicherweise mit Englisch als lingua franca, das über zahlreiche westliche Anstalten und über Satellit in Rußland, den GUS-Staaten und dem Baltikum schon heute sehr präsent ist, entwickeln wird.

Das unaufhaltsame Vordringen moderner Informations- und Kommunikationstechnologie ist in der Lage, einen "einheitlichen Informationsraum" neuer Art - mit gleichberechtigten Teilnehmern und offenen Grenzen zur weltweiten Informationsgemeinschaft, die sich heute bildet - zu schaffen.

¹ A. Cipko, Rossijskie stolicy i rossijskaja provincija: perspektivy rešenija konflikta, in: P. Gobl, G. Bordjugov (Hrsg.); Mežnacional'nye otnošenija v Rossii i SNG. Seminar Moskovskogo Centra Karnegi. Vyp. 1, Moskva, 1994, S. 37.

² V. Korotich, loc. cit., S. 4.

³ Siehe Teil I, S. 30.

Abkürzungsverzeichnis

ABC	=	American Braodcasting Company (New York)
AG	=	Aktiengesellschaft
BBC	=	British Broadcasting Corporation (London)
CNN	=	Cable News Network (Atlanta, USA)
EM	=	Elektronische Medien
FSTR	=	Föderaler Fernseh- und Rundfunkdienst (Moskau)
GUS	=	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
IHT	=	International Herald Tribune (Paris)
ITN	=	Independent Television News (London)
Iz	=	Izvestija (Moskau)
MK	=	Moskovskij komsomolec (Moskau)
MN	=	Moskovskie novosti (Moskau)
NeG	=	Novaja ežednevnaia gazeta (Moskau)
NG	=	Nezavisimaja gazeta (Moskau)
NTV	=	Nezavisimoe televidenie (Moskau)
OG	=	Obščaja gazeta (Moskau)
ORT	=	Obščestvennoe rossijskoe televidenie (Moskau)
RF	=	Russische Föderation
RG	=	Rossijskaja gazeta (Moskau)
Sg	=	Segodnja (Moskau)
VGTRK	=	Vserossijskaja gosudarstvennaja tele-radiokompanija (Moskau)

Peter Hübner

**The Disintegration of the "Single Information Space"
in Russia and the former Soviet Union**

Part II: The electronic media

Bericht des BIOst Nr. 50/1995

Summary

Introductory Remarks

The second part of the present report deals with the break-up of the electronic media, and in particular television, which - just as the press landscape - has been Moscow-centred in recent years.

Findings

1. The declining importance of the state-run electronic media (EM) in Russia

Not only in the case of the press but also in the state electronic media sector considerable dissolution phenomena are apparent, especially within the three national and supra-regional television companies "Ostankino" (now a part of the ORT corporation), VGTRK (Russian TV and Radio Company) and "St. Petersburg - Channel 5". The state was no longer able to fund these three companies in full, their budgets have been severely cut back. The TV and radio companies themselves are deeply in debt to the postal service, which blacked out television stations by way of reminder in spring 1994. Introducing TV licence fees to pay for the financial rehabilitation of the TV stations appears impracticable and inopportune. Likewise, the idea of merging the two largest companies "Ostankino" and VGTRK was eventually rejected. Instead, a decree by Yeltsin in November 1994 made "Ostankino" a part of the newly formed corporation "Public Russian Television" (ORT), in which the state still holds a nominal 51 % of the shares. One major purpose of this move may have been - in the wake of Yeltsin's unpleasant experience with electoral broadcasts in December 1993 under the auspices of V. Bragin, subsequently dismissed as head of "Ostankino" - to create a reliable television broadcasting environment friendly to the President in time for the coming elections. Another aim was to curtail the growing influence of financially strong private entrepreneurs on the heavily indebted and "commercialized" company, for instance by temporarily banning commercials, likewise with a view to the elections. The "privatization of 'Ostankino'" was met with a howl of protest from the inflated "Ostankino" staff. The Duma attempted to reverse the privatization by legislative action, some Deputies by appealing to the Constitutional Court. With the privatization of "Ostankino" (or, more precisely, with the promotion of ORT), Moscow also formally loses its most important instrument for preserving the "single information space" in Russia, the CIS and the Baltic in the longer term.

From the President's viewpoint, the reasons why VGTRK was not privatized (instead of "Ostankino") were that company's political unorthodoxy and shorter transmission ranges. The role of preserving the "single information space" within the RF, which the new TV Act intends to secure, now falls to VGTRK as the remaining state institution, even though it is much less suited for that task compared to "Ostankino".

The scandal-ridden "St. Petersburg - Channel 5" was at no time considered for this role, even if only because of its limited range, which has recently been contracting still further. The network of the 87 state-run regional broadcasting companies, which have been developing more and more independent positions, is likewise not qualified to save the "single information space". This is being further perforated by the rapidly expanding private companies (especially NTV, TV-6, 2X2). The private EM number in the hundreds even today. Foreign companies are also represented over wide areas or at least in the major centres.

The duty now imposed by law upon the state institutions to report regularly and in detail on the activities of the organs of the state is hardly suited to creating a counterweight to the pluralization of the electronic media landscape by the private stations. However, the latter's financial basis could be threatened by restrictive application of the new Advertising Act and by declining advertising revenue as a result of the dwindling purchasing power of the population.

2. The decline of the Russian central state-run EM in the "near abroad"

The breakdown of the traditional "single information space" in the "near abroad" as a result of the atrophy of the Moscow press and now of the Russian state-run EM means that the Russian (speaking) minorities in those countries are suffering from a progressive "information isolation". Aggravated by the widespread relegation of the Russian language in the "near abroad", this is one contributory motive for migrating to Russia.

Although the Russian electronic media (especially "Ostankino"/ORT) are - still - popular in the "near abroad", the areas covered by their transmissions are constantly contracting for financial (debts to local state-run companies and private companies) and political reasons: "Ostankino"/ORT no longer broadcasts in Estonia, Azerbaijan or Uzbekistan and is on the retreat in other countries (Lithuania, Latvia, Ukraine, Moldova, Central Asia). The same applies even more so to VGTRK.

With a view to upholding the CIS "single information space", a company named "Mir", sponsored by nine states of the CIS, has been broadcasting radio and TV programmes from the CIS on a modest scale in time slots provided by the Russian state stations since the autumn of 1993. The intention is to expand "Mir", the aim of which is to promote re-integration and to preserve a common historical awareness in the states of the CIS while refraining from politics as far as possible. The objective of an organic re-convergence between the states of the CIS, however, is likely to be thwarted by Russian predominance within "Mir".

To sum up, the disintegration of the traditional "single information space" in Russia is contributing to the divergent domestic development within the Russian Federation. It does not, however, imply an information vacuum but only - as, for example, the rapidly expanding pri-

vate electronic media show - that a more open information area is being formed, one which offers more and better information. Within the CIS and the Baltic region, too, a new polycentric information area - with open borders to the global information society - is evolving, in which English, already very widespread, could become, instead of Russian, the new lingua franca.